

Das Jahresei ist ausgebrütet

Bruno Kaufmann, Kunstlehrer und Künstler aus Balzers, präsentierte gemeinsam mit Philip Eigenmann in der Schautöpferei Schädler Keramik in Nendeln am Sonntag das Ei des Jahres 1996.

kj – Der strahlende Tag war für «Jahresei-Begeisterte» kein Hindernis, dem Künstler Bruno Kaufmann und der Schautöpferei einen Besuch abzustatten. Philip Eigenmann freute sich besonders über die Anwesenheit von Kulturministerin Dr. Andrea Willi, Kulturbeiratspräsident Arnold Kind, Vizeregie-

rungschef Thomas Büchel, Landtagsabgeordnete Ingrid Hassler-Gerner, Rudolf Lampert, Gabriel Marxer und Parteipräsident Oswald Kranz. Diese illustre Gesellschaft war zugleich eine Würdigung des mittlerweile zur Tradition gewordenen «Ei des Jahres». Ein heiss begehrtes Sammlerobjekt, das liechtensteinisches Kunstschaffen auf das Ei bringt.

Bruno Kaufmann ist nun der neunte Künstler, der die Herausforderung annahm, das Ei des Jahres zu gestalten.

Dass die Aufgabe gerade für ihn, den Konstruktivisten, nicht alltäglich war, ist nachvollziehbar. Wie

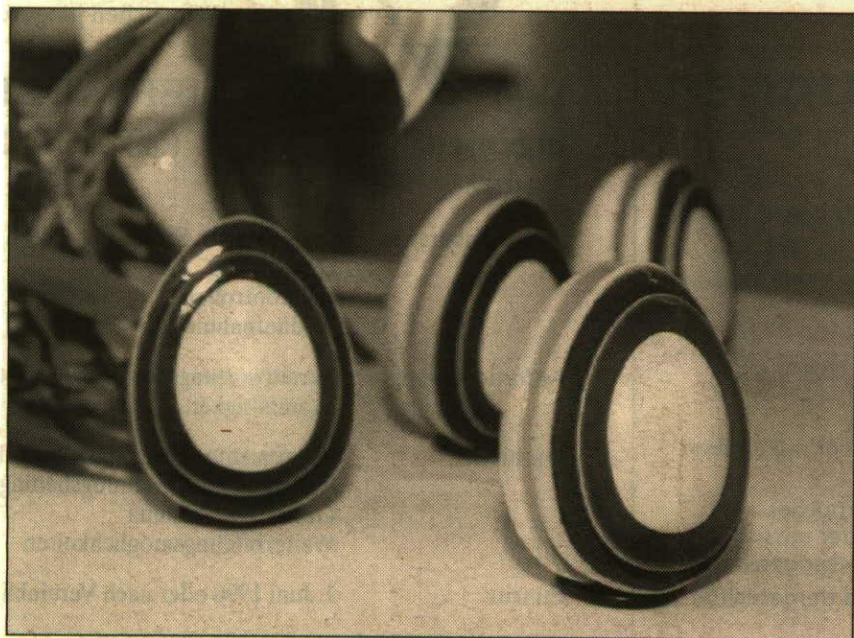
der Künstler das Problem jedoch gelöst hat, ist interessant.

Scheibchenweise zum Resultat

«Das Ei ist durch drei Schnitte zerlegt. Zuerst wurde es halbiert, eine der beiden Hälften wiederum in gleich dicke Scheiben geteilt und der äussere Teil nochmals. Alle Elemente sind an ihrem ursprünglichen Platz verblieben, lediglich die zwei inneren sind um 180 Grad verdreht. Dadurch zeigen sich drei Flächen, die in den Grundfarben Gelb, Rot und Blau bemalt sind – also grundlegende Bestandteile der Malerei, die nicht weiter reduziert werden können....» So die Beschreibung durch den Künstler in seiner Vernissagerede. So

nüchtern die Beschreibung klingen mag, sie befasst sich mit der Vorgangsweise. Bruno Kaufmann hat sich der Eiform nicht nur malerisch, sondern auch gestalterisch genähert. Die Kunst daran war wohl, dass dabei die ursprüngliche Form nicht verändert wurde. Das Ei des Jahres 1996 ist ein Ei, das man von verschiedenen Perspektiven anschauen kann, es verändert sein Gesicht – je nach Standpunkt – und bleibt doch immer eines: ein Ei und somit Sinnbild allen Lebens.

Für Sammler eine Bereicherung und für die Schädler Keramik in Nendeln ein weiterer Beweis dafür, dass Kunst etwas ist, was in unseren Alltag gehören sollte.



Das Jahresei 1996, gestaltet vom Künstler Bruno Kaufmann.



Der Balzner Künstler Bruno Kaufmann (links) hat das Jahresei 1996 gestaltet. Kulturministerin Dr. Andrea Willi (rechts) war beeindruckt vom künstlerischen Schaffen. (Fotos: C. Wolf)